



katholisch-soziales institut

1. Zukunftsforum "Umweltgerechtigkeit" am 1. Februar 2007 im KSI

Welche Auswirkungen haben Umweltbelastungen nicht für die Natur, sondern auch für die Menschen, die diesen direkt ausgesetzt sind, z.B. durch das Wohnumfeld? Ist es gerecht, dass viele Menschen, die in benachteiligten Gegenden und Regionen wohnen, auch noch zusätzlich mit Umweltbelastungen konfrontiert werden?

„Soziale Gerechtigkeit“ ist seit vielen Jahrzehnten als übergeordneter Maßstab christlicher Ethik anerkannt. Der Begriff „Umweltgerechtigkeit“ ist dagegen noch vergleichsweise neu und in seiner Interpretation klärungsbedürftig: Lässt sich die Kategorie der Gerechtigkeit angemessen auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur übertragen? Welche Rückwirkungen haben Umweltbelastungen auf Verteilungsfragen? Wenn sich die soziale Frage heute angesichts von Klimawandel, Wassermangel und vielfältigen Ressourcenkonflikten als global-ökologische Frage stellt, dann ist Umweltethik nicht nur eine Bereichsethik, sondern eine grundlegende Dimension von Gerechtigkeit.

"Environmental justice" wurde als Begriff in den USA geprägt und geht von der Beobachtung aus, dass umweltbezogene Erkrankungen in vielen Fällen sozial ungleich verteilt sind. Auch einige deutsche Wissenschaftler versuchen in jüngster Zeit, eine Brücke von der Sozialepidemiologie zur Soziologie zu schlagen. In seinem "Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit" etabliert das Land Nordrhein-Westfalen für Themenfelder wie "Verkehr" und "Gesundes Wohnen" eine ressortübergreifende Zusammenarbeit. Dabei werden auch die Zusammenhänge von Umwelt, Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit berücksichtigt. Die wissenschaftliche Erkenntnis wird genutzt, um konkrete Ziele für die Politik abzuleiten, um neuen Formen ökosozialer Ungerechtigkeit präventiv entgegenzuwirken.

Mit dieser Tagung bieten wir eine Plattform zur Vernetzung der genannten Ebenen: Fakten werden vorgestellt, neue Dimensionen von Gerechtigkeit im Anspruch christlicher Sozialethik und Schöpfungsverantwortung analysiert, politische und praktische Konsequenzen diskutiert.

Eingeladen sind Menschen aus Wissenschaft, Verwaltung und ganz besonders Praktiker, damit gemeinsam Umsetzungsstrategien zu mehr Umweltgerechtigkeit entwickelt werden.

Die Veranstaltung wird unterstützt vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW im Rahmen des Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen

Seminarleitung: Dr. Ulrike Buschmeier, Projektleiterin „Initiative Zukunft“, KSI

Anmeldung: Christiane Kegel, KSI, 02224/ 955 130, kegel@ksi.de

Fachliche Beratung u. Moderation: Dr. Beatrice van Saan-Klein

Veranstaltungsort: Katholisch-Soziales Institut, Selhofer Str. 11, 53604 Bad Honnef
Teilnahmegebühr: 50,- € (incl. Mittagessen und 2 Kaffeepausen)



- 9:30 Uhr bis 10:00 Uhr Anreise, Kaffee
- 10:00 Uhr **Begrüßung**
Dr. Ulrike Buschmeier, Projektleiterin „Initiative Zukunft“
Dr. Beatrice van Saan-Klein, Moderation
- 10:15 Uhr **Umweltgerechtigkeit zwischen Moral und Wertfreiheit:
Eine Einführung**
Dr. Horst-Dietrich Elvers
Max Delbrück Center for Molecular Medicine (MDC), Unit Bioethics and Science Communication, Berlin
- 11:00 Uhr **„Umweltgerechtigkeit“ als neue Dimension der sozialen Fragen im 21. Jahrhundert**
Prof. Dr. Markus Vogt
Clearingstelle Kirche und Umwelt, Benediktbeuern
- 11:45 Uhr **Konsequenzen und politische Ziele von Umweltgerechtigkeit**
Prof. Dr. Werner Maschewsky
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 13:45 Uhr **Von der wissenschaftlichen Erkenntnis zur konkreten Umsetzung, welche Handlungsoptionen haben wir?**
Dr. Dietrich Ruchay
Umweltbeauftragter des Erzbistums Köln
- 14:00 Uhr **Das Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen**
Dr. Isabelle Franzen-Reuter
Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW
- 14:20 Uhr **Umweltmanagement in kirchlichen Einrichtungen – ein Beitrag zu mehr Umweltgerechtigkeit?**
Edmund Gumpert
Umweltbeauftragter des Bistums Würzburg
- 14:40 Uhr **Umweltbezogene Gerechtigkeit ein Thema für deutsche Städte?
Das Beispiel der Luftreinhaltung in Kassel**
Dr. Heike Köckler
Universität Kassel, CESR
Dr. Markus Schimmelpfennig
Stadt Kassel, Gesundheitsamt
- 15:00 Uhr **Kurze Diskussion**
- 15:10 Uhr Kaffeepause mit **Diskussion in Kleingruppen**
- 15:30 Uhr **Arbeitsauftrag/Einteilung in Kleingruppen**
- 15:45 Uhr **Kleingruppen zur Erarbeitung von jeweils drei Kernthesen zur Umsetzung der Umweltgerechtigkeit**
- 16:45 Uhr **Ermittlung der wesentlichen/gemeinsamen Kernthesen der Kleingruppen, die als Resümee der Tagung im Internet veröffentlicht werden sollen**
- 17:00 Uhr Ende